

Spott-au-feu

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wie wär's mit Teamwork?

Es gibt Probleme, die jeder kennt und (fast) alle beschäftigen. Zwei Beispiele:

- Das Waldsterben
- Sexfreies Zürich.

Bezugspunkte scheinen auf Anhieb kaum zu existieren, der billige Scherz, Sex fände wohl weiterhin auch in sterbenden Wäldern statt, ist ebenfalls nur bedingt hilfreich.

Aber die Massnahmen dagegen, Freunde, die Massnahmen dagegen!

Zürichs Polizei nimmt den Auftrag, für die Regelung des Verkehrs besorgt zu sein, seit kurzem vollumfänglich ernst. Es wird nicht mehr nur gewunken, es wird auch abgewunken. Man entschärft nicht bloss einschlägige Knotenpunkte, man entschärft scharfe Filme, beschlagnahmt Anschauungsmaterial in Shops, bekämpft Insertionen, die spezifische Verkehrsstaus zu lösen versprechen.

Zum ändern sind aus dem Departement Egli Massnahmen bekanntgeworden, die den Umweltschutz ganz konkret und fernab jeglichen Wahlkampfgeflunkers betreiben wollen.

Da wie dort gibt's für die führenden Akteure Ärger, machen Interessenvertreter mobil, ist noch nicht abzusehen, was in absehbarer Zeit voraussehbar resultiert.

Dabei sind nur lautere Absichten erkennbar. Einerseits Schutz der Umwelt für die Umwelt – zum ändern Schutz der Umwelt vor der Halbwelt.

Dennoch: Schwierigkeiten über Schwierigkeiten.

Darum frage ich mich:

Wie wär's wohl mit dem Austausch von Programmschwerpunkten? Zwischen Bundeshaus Bern und Stadthaus Zürich? Nennen wir praktische Möglichkeiten.

● In Zürich überlegt man sich den Vorschlag aus Bern: «Zeitlich beschränkte lokale Fahrverbote in Siedlungsgebieten.»

● In Bern berät man die Rezeptur aus der Zürcher Stadthausmannsküche: «Keine Inserate mehr, die den Verkehr ankurbeln.»

● In Zürich befasst man sich mit den Berner «obligatorischen Ölfeuerungskontrollen» – damit würde die Atmosphäre in den Massagesalons wesentlich frostiger.

● In Bern erwägt man, den Zürcher Fight gegen den Strassenstrich umzufunktionieren in den Kampf gegen «Striche auf der Strasse» – damit würden Automobilisten leichtfasslicher spüren können.

● In Zürich befreundet man sich mit der Einführung von «Energieberatungsstellen».

Der wechselseitigen Berührungspunkte wären noch viele.

In einem Fall allerdings, glaube ich, fände Bern in Zürich kaum offene Ohren.

Da würde Zürichs Polizeivorstand Hans Frick dem Bundesrat vehement widersprechen.

Die kritische Stelle im bernischen Programm heisst:

«Fahrplanverdichtung beim öffentlichen Verkehr.»

Obwohl das, für beide Seiten, eine Frage des ... Taktes ist.

Das Spott-au-feu-Gedicht

Olympische Gedanken

*Es flattern die Nerven
von Genf bis Graubünden.
Man zittert
und wittert
und sucht nach den Gründen.
Olympia ist nah.
Wie stehn wir da?
Wird Peter Müller
doch noch ein Knüller?
Wird wohl das Gold,
was im Bob-Run
für Schweizer ein Muss isch,
möglich
dank Bauweise russisch?
Steht die liebe Erika Hess
unter Stress?
Rufen wir aus:
Jeemineeh – wo
sind unsre Helden
in Sarajewo?
Liegen Medaillen
für Heinzer und Kernen
in weiten Fernen?
Ist es ein
brandschwarzes Omen,
dass der Cathomen
sich stetig verkrampt
und im Zielraum
wütend stampft?
Ich hoffe, wir können uns trösten
und bleiben
als sportliche Cheiben
die Grössten!*

Heiri Spötteli meint:

Ein Dichter schrieb:

«Vom Eise befreit sind Strom und Bäche,
durch des Frühlings holden, belebenden Blick.»

(Goethe, «Faust», Osterspaziergang)

Was tun Berufsfischer in der Zwischenzeit?

Das Spott-au-feu-Rätsel

Renommierte Schweizer Köche und Besitzer helvetischer Nobel-Restaurants sind unruhig geworden. Selbst finanzkräftige Stammgäste beginnen seit kurzem, Preise zu beanstanden, die bis anhin anstandslos bezahlt wurden. Und dies trotz erkennbaren Abflauens der Rezession. Wodurch ist also das veränderte Verhalten vieler Kunden zu erklären?

Der Schweizer sieht die Fernsehserie «Motel» – und stellt fest, dass auch mit wenig Aufwand Schmackhaftes zubereitet werden kann.

Das unkommentierte Zitat

«Alle Männer sind
die falschen.»
(Ulla Hahn, Lyrikerin)